

Die **Weiherich-Zeitung** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiherich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 19.

Dienstag, den 18. Februar 1902.

68. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in **Johnsbach** (Bez. Dresden) liegt bei dem Postamt in **Glashütte** (S.) aus. Dresden-N., 13. Februar 1902.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B. Gräper.

Herr Gutsbesitzer **Gustav Ehregott Clauß** in **Hermsdorf** bei Dippoldiswalde

ist als Gemeindevorsteher seines Wohnortes in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

am 3. Februar 1902.

33 A.

Loßow.

Snl.

Herr Gutsbesitzer **Friedrich August Scherber** in **Börnersdorf** ist als **stellvertretender Standesbeamter** für den aus den Ortshäusern Börnersdorf und Hengersbach zusammengesetzten **Standesamtsbezirk Börnersdorf** bestellt und in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 6. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 60 D.

Loßow.

Sch.

Bei der am 30. vorigen Monats Seiten der stimmberechtigten Höchstbesteuerten vorgenommenen Ergänzungswahl zur Bezirksversammlung sind die Herren

Rittergutsbesitzer **Freiherr Bergler von Berglas auf Berrenth**,

Rittergutsbesitzer **von Zenter auf Kreiße**

und **Fabrikant Gaudich in Kreiße**

als Vertreter der Höchstbesteuerten auf die Jahre 1902—1907 wieder bez. neugewählt

worden, was gesetzlicher Bestimmung gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

am 12. Februar 1902.

23 B.

Loßow.

Snl.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, am 22. Februar ds. Js., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

Dippoldiswalde, am 15. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 33 B.

Loßow.

Snl.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Februar dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

für 50 Kilo Hafer	8 M. 76,7 Pfg.,
" " " Heu	4 " 65,3 "
" " " Stroh	3 " 93,7 "

Dippoldiswalde, am 12. Februar 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Loßow.

Snl.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden, daß der Gutsbesitzer **Julius Hermann Finko** in **Reinberg** und dessen Ehefrau **Emma Bertha, geb. Mähle**, daselbst durch Vertrag vom 11./12. Februar 1902 die Verwaltung und Nutzung des Mannes aufgehoben haben.

Dippoldiswalde, den 15. Februar 1902.

Reg. II 10/02.

Königliches Amtsgericht.

## Ein diplomatischer Schachzug Englands in Ostasien.

England hat soeben die politische Welt mit dem Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses, das es mit dem mächtig emporgewachsenen Kaiserreich Japan in dessen Hauptstadt Tokio abgeschlossen hat, überrascht. Die Thatsache, daß dieses Bündniß in seinen wichtigsten Punkten nicht nur in London und Tokio, sondern, wie eben gemeldet wurde, auch der chinesischen Regierung und den fremden Gesandten in Peking mitgeteilt worden ist, läßt keinen Zweifel darüber, daß England erstens mit dem Abschluß dieses Bündnisses Eile hatte, und daß es zweitens mit der rücksichtslosen Veröffentlichung einen ganz bestimmten und zwar doppelten Zweck verfolgt. Der Zweck des Vertrages ist die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Chinas und Koreas, und haben sich England und Japan verpflichtet, gegen irgendwelches angreifswerte Vorgehen einer anderen Macht oder bei Unruhen in China und Korea gemeinsam vorzugehen. Ist England oder Japan allein in einen Krieg mit einer anderen Macht verwickelt, so wird der andere Theil strenge Neutralität halten und sich bemühen, andere Mächte von Feindseligkeiten gegen seinen Verbündeten fern zu halten. Schließt sich aber eine andere Macht den Feindseligkeiten gegen die verbündete Macht an, so muß ihr die andere Partei zur Hilfe eilen und mit ihr den Krieg gemeinsam führen. Ferner dürfen nach dem Vertrage weder England, noch Japan ohne gegenseitige Zustimmung Separatverträge mit anderen Staaten abschließen. Der Vertrag ist auf fünf Jahre abgeschlossen, soll aber, wenn gegen Ablauf des Vertrages sich England und Japan in einem gemeinsamen Kriege befinden sollten, bis zum Friedensschlusse in diesem Kriege dauern. Der englische Minister des Auswärtigen Lord Lansdown hat sich in den Depeschen, die er über diesen Vertrag an alle anderen Großmächte gerichtet, dahin ausgesprochen, daß dieser Vertrag das Ergebnis der Ereignisse der letzten Jahre und der gemeinsamen Politik Englands und Japans in Ostasien sei. Diese Angabe ist sicher richtig, nur verhält sie in allgemeinen Redensarten den Kern dieses neuen, übrigens für den Weltfrieden wichtigen Vertrages. Das englisch-japanische Schutz- und Trugbündniß ist ohne jeden Zweifel gegen Rußland und Frankreich gerichtet, gegen Rußland deshalb, weil diese stets eroberrüstige und beutegierige Macht sich in der Mandchurei, der Schlüsselstellung des nördlichen China, festsetzen und außerdem das Königreich Korea unter seinen maßgebenden Einfluß bringen will, und gegen Frankreich deshalb, weil dieses Land blindlings alle russischen Schritte in Asien unterstützt und von seiner Kolonie Annam her das südliche China bedroht. Thatsache ist auch, daß der englische und japanische Gesandte in Peking die äußersten Schritte gethan haben, um den

Abschluß des Mandchurei-Vertrages zwischen Rußland und China zu verschieben und dabei sich schon als Vasall Rußlands geberdete und keiner festen Ablehnung mehr fähig schien, so tauchte nun auf einmal das englisch-japanische Bündniß auf, das eine deutliche Warnung an Rußland enthielt, die Hand von der Mandchurei und von Korea zu lassen. Zugleich sieht sich Frankreich in seiner russenfreundlichen Politik in Ostasien in die Enge getrieben. Aber wir möchten schließlich auch behaupten, daß die Endlosigkeit des südafrikanischen Krieges und die Verminderung der englischen Streitkräfte durch diesen endlosen Krieg die englische Regierung auch mit zu dem Bündnisse mit Japan gedrängt haben, um in Ostasien keine militärischen Operationen allein im Falle neuer Verwickelungen vornehmen zu brauchen. Jedenfalls ist das englisch-japanische Bündniß ein neuer Beweis für die große politische Klugheit der Engländer.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 10. Febr.** Am 30. Januar hielt der Bezirksausschuß seine erste diesjährige Bezirksausschußsitzung ab. Herr Amtshauptmann Loßow begrüßte die Erschienenen, insbesondere auch Herrn Kreishauptmann Schmiedel, und beschloß der Ausschuß nach Eintritt in die Tagesordnung, die Umbezirkung einer 19,83 ar großen Fläche des Schmiedeberger Staatsforstreviers zum Gemeindebezirk Schmiedeberg, den ortstatutarischen Beschluß über die Gemeindevvertretung in Berthelsdorf, das Gesuch Franz Ungers in Reinhardtsgrimm um Uebertragung der Schankkonzession, den ortstatutarischen Beschluß über die Zusammensetzung des Gemeinderathes zu Paulsdorf, sowie die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit Seitens der Gemeinde Börnersdorf in Sachen der Herstellung einer Straßenverbindung zwischen Liebstadt und Börnersdorf zu genehmigen. Ferner fanden bedingungsweise Genehmigung die Stauanlage des Mühlenbesizers Matthia in Preßschendorf, die Schlächtereianlage des Karl Friedrich Klotz in Ripsdorf, die Schlächtereianlage Max Bellmanns in Frauenstein und die Stauanlage Hübners in Bärenstein. Alsdann faßte der Bezirksausschuß dahin Beschluß, hinsichtlich einer zutreffenden Bestimmung gemäß § 123 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 von bezirkswegen abzuweichen. Die Ortsstatute, das Wasserwerk in Glashütte und dasjenige in Kreiße betr., wurden genehmigt, während man den Einspruch Boyes in Lauenstein in Stadtverordnetenwahlen abzuweisen und die Petition der Gemeinden Kreiße u. um Erbauung einer Eisenbahn von Niederfeld über Kreiße nach Dippoldiswalde zu befürworten beschloß. Hierauf nahm man von einigen Bezirks- und Bezirksanwaltschaften Kenntniß. Hinsichtlich der Taxatoren für Viehseuchenfälle und der Mitglieder für den Bezirksschätzungsausschuß ließ man es bei den seitherigen Wahlen bewenden und wählte als neu die Gutsbesitzer

Kräher in Seifersdorf und Moriz Müller in Preßschendorf hinzu. Das Regulativ bezüglich der Erhebung von Stättgeld in Glashütte wurde Zwecks Anstellung von weiteren Erörterungen von der Tagesordnung abgesetzt. Sodann wählte man als Revisoren für die Bezirks- und Bezirksanwaltschaften die Herren Bezirksausschußmitglieder Rittergutsbesitzer Nitzsche-Reinhardtsgrimma und Gemeindevorstand Zimmermann-Reichstädt. Nach Kenntnißnahme von der Vertheilung der Unterstützungsbeiträge an die Volksbibliotheken, ertheilte der Bezirksausschuß zu Disambulationen dispensationsweise Genehmigung, faßte Beschluß bezüglich der vorliegenden Eingaben wegen Befahrens der Straße von Edle Krone nach Höndendorf mit Kraftwagen und schloß sich den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft hinsichtlich der Vertheilung der Wegebaubehilfen im Jahre 1902 an. Da die Tagesordnung erledigt und weitere Anträge aus der Mitte des Bezirksausschusses nicht eingebracht wurden, schloß der Herr Vorsitzende die Sitzung. — Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses bringen wir in nächster Nummer.

**Dippoldiswalde, 15. Februar.** Die heute hier vom Direktorium des Landw. Kreisvereins Dresden abgehaltene Bezirksversammlung war sehr gut besucht und nahm einen sehr anregenden und sichtlich allgemein befriedigenden Verlauf. Nachdem Herr Dekonomierath Andra die Versammlung eröffnet, die Erschienenen, besonders die anwesenden Herren Vertreter des Landeskulturraths, sowie der königlichen und städtischen Behörden herzlich begrüßt hatte, nahm zunächst Herr Geschäftsführer Reinko-Dresden das Wort, um über die derzeitigen Aufgaben des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, insbesondere genossenschaftliche Getreideverwertung, zu sprechen. In eingehender Weise wußte der Herr Redner — von der Entwidlung und Bedeutung des landwirtschaftlichen Vereinswesens überhaupt, sowie dem derzeitigen Niedergange der Landwirtschaft ausgehend — die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der Landwirthe nicht allein auf theoretischem und politischem, sondern auch besonders auf praktischem Gebiet, durch Bildung von Genossenschaften, überzeugend hervorzuheben. Innerhalb unseres Königreichs bestehen zur Zeit in der Hauptsache drei Arten von Genossenschaften, welche sich nach Einrichtung und Zweck zum Theil wesentlich unterscheiden. Infolge der Unterdrückung der kleinen Mühlen und Bäckereien, führte sodann der Herr Vortragende weiter aus, sowie der Konkurrenz des Auslandes und des Eingreifens von Zwischenhändlern bewegt sich der Getreidehandel zur Zeit auf ganz anderen Bahnen als früher. Es ist daher dringend zu raten, allerorten dem Beispiele der bereits bestehenden Getreideverkaufs- und Futter- und Düngemittelkaufs-, sowie Mahl- und Bäckereigenossenschaften zu folgen. Auch diese Vereinigungen sind verschiedener Art, und gilt es natürlich hier, die für eine Gegend geeignetste Methode



zu treffen. Auf das Verständlichste erläuterte Herr Reink die verschiedenen Einrichtungen und deren Ursachen und Wirkungen. Im Weiteren fand noch die beschränkte Haftpflicht, der sächsische Landes-Genossenschaftsverband, die Staatsunterstützung, sowie die Deutsche Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft und Anderes hier einschlagende, aufklärende Erwähnung. Reiche Dankesbezeugungen belohnten den interessanten Vortrag. Außerordentlich interessant war sodann die Besprechung verschiedener landwirtschaftlicher Tagesfragen durch den Herrn Kreisvereinsvorsitzenden Andra. Die zur Zeit im Vordergrund stehenden wirtschaftspolitischen Fragen streifend, sowie die Thalperrenfrage berührend, kam der Herr Redner u. A. ferner auf die landwirtschaftliche Haftpflichtversicherung und auf die Bestrebungen des Prof. Bött, die Rindviehzucht betreffend, zu sprechen. Hochinteressant waren ferner die Mitteilungen über vergleichende Bodenerträge in- und ausländischer Weizenmehle, sowie über Anbau- und Fütterungsversuche mit der Waldblotterbse, welsch letztere der Herr Vortragende unter Kontrolle des Herrn Professor Köllner vorgenommen hat. Dieselben werden nächstens im Druck erscheinen und den landwirtschaftlichen Zweigvereinen zugänglich gemacht werden. Auch Herr Kreisvereinssekretär Dr. von Littrow theilte zu einigen dieser Fragen von ihm persönlich gemachte Erfahrungen und Ansichten mit. Es erfolgte sodann schließlich die Beantwortung dreier eingegangener Fragezettel. Nachdem die Versammlung wiederholt ihren Beifall lebhaft ausgedrückt, auch den Herren Rednern, insbesondere dem Herrn Vorsitzenden, nochmals wärmsten Dank für die Veranstaltung der so wohl gelungenen Bezirksversammlung zu erkennen gegeben hatte, wurde dieselbe geschlossen.

— Endlich zur letzten Stunde, wo eigentlich schon Frühlingsahnung das Menschenherz und die Natur durchzieht, hat sich der Winter richtig eingestellt. Schon seit acht Tagen ist die Temperatur stetig bis auf  $-13^{\circ}$  C. zurückgegangen. Wahrscheinlich wollte es der strenge Herr mit dem Eislauf nicht ganz verderben und so herrscht denn auch seit einigen Tagen wieder frohes Leben auf der Bahn des großen Teiches.

— Zu befehen: Die Kirchschulstelle zu Hermsdorf im Erzgebirge. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: Vom Schuldienste 1201 Mk. 59 Pfg. Grundgehalt, 110 Mk. für Fortbildungsschulunterricht, freie Amtswohnung mit freier Heizung im katastermäßigen Werthe von 111 Mk. 75 Pfg., sowie Gartengenuss, event. 60 Mk. der Frau des Kirchschullehrers für Handarbeitsunterricht; vom Kirchendienste 607 Mk. 10 Pfg. (einschließlich des Gartenertrages). Bewerbungen mit den erforderlichen bis in die jüngste Zeit reichenden Zeugnissen sind bis zum 8. März an den königlichen Bezirksschulinspektor Bang in Dippoldiswalde einzureichen.

— Die Zahlungseinstellungen im Königreiche Sachsen im Jahre 1901 geben ein recht unerfreuliches Bild. Nicht weniger wie 1420 Zahlungseinstellungsverfahren wurden im Jahre 1901 im Königreiche Sachsen eröffnet, das sind 221 mehr als im Vorjahre. Wie gewaltig diese Zahl im letzten Jahre emporgeschnellt ist, zeigt folgende Zusammenstellung: Es wurden in Sachsen eröffnet 1896: 805 Verfahren, 1897: 937, 1898: 1060, 1899: 1105, 1900: 1199, 1901: 1420. Nach den betheiligten Geschäftsarten vertheilen sich laut amtlicher Angaben die Zahlungseinstellungen vom Jahre 1901 mit 589 (420 im Vorjahre) auf kaufmännische Geschäfte und Händler, 336 (364) Handwerker, 159 (97) Fabrikanten, 103 (92) Gast- und Schänkwirthe, 62 (53) Baugewerke und Unternehmer, 50 (42) Kunstgewerbetreibende, 49 (76) Landwirthe und Gärtner, 26 (32) Beamte und Privatpersonen, 24 (0) Aktiengesellschaften, 19 (10) Künstler, Gelehrte und Techniker, 3 (2) Aerzte und Apotheker. Hieraus ist eine Abnahme der Verfahren im Handwerk und der Landwirtschaft, dagegen eine beträchtliche Zunahme im Handels- und Fabrikantenstand zu ersehen. Beendet wurden im Berichtsjahre im Königreiche Sachsen 1173 Zahlungseinstellungsverfahren, und zwar 908 oder 77,4 Prozent durch Abhaltung des Schlußtermins, 194 oder 16,5 Prozent durch Zwangsvergleich und 71 oder 6,1 Prozent durch Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an Masse.

— Damit bei Verletzungen von Personen während der Eisenbahnfahrt das Nothwendigste zur ersten Hilfeleistung gewährt werden kann, sind sämtliche Personenzugs-Lokomotiven mit einer Anzahl in einem Blechkasten befindlicher Samariter-Verbandpäckchen, nach ärztlicher Vorchrift zusammengesetzt, versehen worden. Diese Päckchen sind so zusammengesetzt, daß ihre Verwendung auch jedem Laien verständlich ist. Außerdem enthalten dieselben auch eine kurze Erläuterung für die Benutzung, sodas beim etwaigen Mangel eines Arztes oder eines im Samariterdienst ausgebildeten auch jeder andere Beamte oder Bedienstete in der Lage ist, die erste Hilfe mit diesen Verbandmitteln zu leisten. Neuerdings hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen festgestellt resp. angeordnet, daß alle fünf Jahre durch einen Bahnarzt mittels Stichproben festgestellt wird, ob die Medicamente noch unverdorben sind. Ueber das Ergebnis der Untersuchung läßt sich die Staatsbahnverwaltung berichten.

— Wie man dem „Pirn. Anz.“ aus Dresden schreibt, sind für die Schlussberatungen über die Steuerreform im sächsischen Landtage neue Konflikte zu erwarten. Bekanntlich traten dieser Tage Delegirte der fünf sächsischen Handelskammern zusammen, um über die geplante Gemeinde-Gewerbesteuer und vor Allem über die Vermögenssteuer zu berathen. Gegen die erstere wendet sich ein Antrag Plauen i. B., gegen die letztere ein Antrag Dresden. Auch der Bezirksverein Dresden-Bauhen des

Bundes der Industriellen wendet sich in einer Petition an die Erste Kammer sehr energisch gegen die Vermögenssteuer und die Aufhebung der Grundsteuer, mit der man den Grundbesitzern ein Geschenk mache, während die Industriellen durch die Zuschläge zu den Gerichtskosten und die Vermögenssteuer in einer Zeit wirtschaftlicher Depression belastet würden. In der Ersten Kammer selbst regt sich die Opposition gegen die Vermögenssteuer sehr bedenklich. Hier ist das Wort gefallen: „Wir wollen uns nicht nachsagen lassen, daß in der Ersten Kammer immer „Ja“ gesagt wird, wir wollen auch einmal energisch „Nein“ sagen!“ Kommt nun, was nicht ausgeschlossen sei, die Steuerreform zum dritten Male zum Scheitern, so rückt die Auflösung des Landtages in den Bereich der Möglichkeit, denn die Regierung muß Geld haben, und dies ist, wie die Dinge liegen, eben nur durch neue Steuern zu beschaffen.

— Ueber den Stand der deutschen evangelischen Missionen veröffentlicht P. Döhler in dem eben erschienenen Jahrbuche der sächsischen Missionskonferenz folgende statistische Mitteilungen: Im Dienste der 23 deutschen Missionsgesellschaften stehen 884. Missionare und 103 unverheiratete Missionschweftern. Den stärksten Antheil hat die Brüdergemeinde mit 200 Brüdern und achtzehn Schwestern im Missionsdienste, doch stellen auch die Basler Gesellschaft, die Rheinische und Berlin I jede mehr als 100 Arbeiter. Die von diesen Glaubensboten besetzten Missionsgebiete vertheilen sich ziemlich gleichmäßig über den ganzen Erdball, nur das Kongobeden und die afrikanischen Gebiete nördlich von Sudan, ferner Arabien, Barma, Siam und Korea sind ausgenommen. An der Christianisirung Chinas theilnehmen sich neun deutsche Gesellschaften, darunter allerdings einige erst in neuester Zeit hervorgetretene kleine Unternehmungen. Die Zahl der Hauptstationen in allen Gebieten beläuft sich auf 565, die der getauften Heidenchristen auf 384.133. Mehr als 140 ordinirte Eingeborene und über 4300 andere Gehilfen aus den verschiedenen Nationen stehen den Europäern helfend zur Seite. Dem Schulwesen wird, entsprechend der deutschen Eigenart, besondere Sorgfalt zugewandt, unter den auf tieferer Kulturstufe stehenden Völkern nicht weniger, als in Indien, China oder Japan. In den 1918 von deutschen Missionaren geleiteten Schulen niederen und höheren Grades werden 90.458 Schüler unterrichtet. Die Kosten des vielgestaltigen Werkes belaufen sich insgesamt auf rund 7 Millionen Mark. Davon kommen nahezu 6 Millionen aus den Kassen der Missionsgesellschaften. Diese Summe setzt sich aus den unzähligen Einzelgaben der Missionsfreunde zusammen. Der Rest, etwa  $1\frac{1}{4}$  Million, wird in den Missionsgebieten selbst aufgebracht, theils als Beitrag der farbigen Christen, theils als Schulbeihilfe der Kolonialregierungen und dergleichen.

— **Glashütte.** Die Ende vorigen Jahres von Bürgermeister Dr. Wagner hier an die Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen gerichtete Petition, Abänderung des Personenzugverkehrs auf der Müglitzthalbahnlinie betreffend, ist, wie aus dem ersten Entwurfe des neuen Sommerfahrplanes zu ersehen ist, von Erfolg begleitet gewesen. Nach diesem Entwurfe wird der bereits früher 6 Uhr Nachmittags von Glashütte nach Mügeln verkehrende Zug — und zwar jetzt ab Geising — wieder eingelegt werden, so daß derselbe, wie erdeten, aber bereits  $\frac{1}{2}$  Uhr die hiesige Station verläßt. Ferner soll der Abendzug ab Mügeln, dem Wunsche der Petenten entsprechend, genannte Station erst 8 Uhr 20 Minuten verlassen und endlich soll der gewünschte Sonntagnachsonderzug — 11 Uhr 15 Minuten ab Mügeln — eingerichtet werden. Die Wünsche der Petenten haben also seitens der königl. Generaldirektion die weitgehendste Berücksichtigung erfahren.

— **Hänichen.** Der vergangene Woche auf hiesigem Bederbachste verunglückte Bergarbeiter Stech aus Neuwelshufe ist seinen Verletzungen nicht erlegen, wie irrtümlich berichtet wurde. Der Verunglückte befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

— **Possendorf.** Zu einem recht fröhlichen Feste gestaltete sich am Achtermittwoch das sogenannte „Nachbarbierfest“, welches die ansässigen Ortsbewohner mit ihren Frauen und geladenen Gästen in hiesigen Gasthose feierten.

— **Dresden.** Unter den Kandidaten, die in erster Linie als Nachfolger des Justizministers Dr. Rueger in Frage kommen, wird Geh. Justizrath Dr. Boerner genannt. Einem Dresdner Blatt zufolge steht die Ernennung des Geh. Justizraths Dr. Boerner zum Justizminister angeblich unmittelbar bevor. Dr. Boerner, zur Zeit sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter in Berlin, hat als solcher in den letzten Tagen wiederholt die sächsische Justiz im Reichstage gegen verschiedene Angriffe vertheidigt.

— In Sachen der Lohnbewegung der Webfabrikanarbeiter giebt der Fabrikantenverein Reichenbach, Mhlau, Nehschau zur Aufklärung bekannt, daß seine Mitglieder einen nach unten bindenden Minimallohntarif aufgestellt haben, während bis jetzt kein Minimallohntarif festgelegt war. Diese Minimalhöhe bringen gegenüber den jetzigen Weblöhnen eine wesentliche Aufbesserung. Da die Weber der Firma Gebr. Chevalier in Mhlau seit Montag die Arbeit wegen Lohnindifferenzen niedergelegt haben und die Fabrikanten sich verpflichteten, bei einwöchiger Streikdauer in einer die tarifmäßigen Löhne zahlenden Fabrik alle Betriebe zu sperren, so ist nach Ansicht des genannten Fabrikantenvereins Anfang nächster Woche ein Stillstand sämtlicher Kammgarnwebereien in Reichenbach, Mhlau und Nehschau mit Sicherheit zu erwarten. Diese Bekanntgabe bezeugt am deutlichsten den

Ernst der Lage. Ein Ausstand würde Tausende von Arbeitern zeitweise brotlos machen.

— **Freiberg.** Vom königl. Landgericht wurde die Dienstmagd Joh. Christiane Rimmel, am 4. Mai 1881 in Großcotta geboren, in Luchau wohnhaft, wegen Muthwilligkeitsdiebstahls zu 10 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat für verbüßt zu erachten, und zu 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— **Großenhain.** Ein Schwindler, der Anfang dieser Woche sein Wesen in den Mauern unserer Stadt getrieben hat, dürfte eine ganze Anzahl Leute hineingelegt haben. Angeblich im Auftrage eines Leipziger Verlagshauses reisend, bot er ein Buch „China“ zum Erwerb an und ließ sich auf die Kaufsumme Anzahlung, ja selbst diese in ganzer Höhe leisten. Er dürfte damit ein ganz gutes Geschäft gemacht und viele um eine Erfahrung bereichert haben.

— **Leipzig.** Die hiesigen Polizeibehörden sind bezüglich der Wurzener Mordaffaire in fieberhafter Thätigkeit, da die Annahme, der Mordbube habe sich nach der nahen Großstadt gewendet, nicht von der Hand zu weisen ist.

— **Zwickau.** Spätestens im Jahre 1903 werden alle hiesigen Militärbaracken für die Stadt verfügbar. Das Reich hat es abgelehnt, sie für Militärzwecke weiter zu benutzen.

— **Zittau.** Die uralte privilegirte Zittauer Schützen-gesellschaft, deren Ehrenvorsitzender Bürgermeister Dertel ist, hat nach den Mitteilungen in der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung ein Vermögen von 60000 Mark aufzuweisen. Sie zählt zur Zeit 229 Mitglieder. Für das vom 10. bis 15. August hier abzuhaltende fünfte Wettin-Bundeschießen, verbunden mit der Feier des 10-jährigen Bestehens des Wettin-Schützenbundes, machen sich am Schützenhause, wie am Schützenzelle Baulichkeiten nöthig, für die die Versammlung 60000 M. bewilligte.

— **Mylau.** Der Stadtgemeinderath hat in seiner Sitzung am Mittwoch die Abendung einer neuen Petition an den Landtag wegen des Baues einer Straße oder einer Bahn durch das Gölschthal von Mylau nach Greiz beschlossen. Geh. Hsyrath Opiß-Treuen hat seine Zustimmung zu dem Plane erklärt.

— **Zittau.** Im Zusammenhang mit den Massenverhaftungen im benachbarten Grottau dürften auch verschiedene Verhaftungen stehen, die in den letzten Tagen in Zittau vorgenommen worden sind. Das Amtsblatt meldet darüber Folgendes: Nachdem es schon seit einiger Zeit unserer Polizei nicht ganz verborgen geblieben war, daß der in Grottau bestehende tschechische Arbeiterverein „Kvet“, aus dessen Reihen heraus erst kürzlich zahlreiche der Geheimbündelei und anarchistischer Antriebe verdächtige Mitglieder verhaftet worden sind, sein Treiben und Wirken auch auf die in Zittau beschäftigten Arbeiter tschechischer Nationalität erstreckte, war es ihren Bemühungen zu Anfang dieser Woche gelungen, direkte Anhaltspunkte für eine zwischen den Grottauer Anarchisten und hier aufhältlichen Tschechen bestehende Verbindung zu gewinnen. Am Dienstag, den 11. Februar, waren nun die von Stadtschreiber Dr. Kütz und Polizeinspektor Schneider geleiteten Erörterungen so weit gediehen, daß gegen die Hauptverdächtigen unmittelbar vorgegangen werden konnte. In den Nachmittagsstunden erfolgte die gleichzeitige Sittirung von tschechischen Arbeitern nach der Polizeiwache und die Durchsuchung der betreffenden Wohnungen. Letztere Maßnahme führte zur Beschlagnahme eines reichhaltigen Materials an Drucksachen und Korrespondenzen. Die Untersuchung gestaltete sich von vornherein insofern besonders schwierig, als sämtliche Inhaftirten dem Verständniß der deutschen Sprache sich beharrlich verschlossen. Es mußten deshalb nicht nur Prüfung und Durchsicht der beschlagnahmten Schriftsachen, sondern auch die Vernehmungen durch Dolmetscher bewirkt werden. In den Morgenstunden des Mittwoch (12. Februar) traf Oberstaatsanwalt Martini aus Bautzen hier ein, um an Ort und Stelle die staatsanwaltschaftliche Untersuchung aufzunehmen. Sämtliche Festgenommenen wurden in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Die Durchführung der Untersuchung liegt in den Händen der Staatsanwaltschaft Bautzen.

— Der Leutnant Rose vom 102. Infanterie-Regiment in Zittau wurde vom Militärgericht wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Mißbrauchs der Waffe zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

— **Herrnhut.** Aus Paramaribo (Südamerika) ist Herrnhut die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß in Surinam das gelbe Fieber herrscht. Von den Geschwistern der Brüdergemeinde sind bereits 30 erkrankt und 5 gestorben. Man hat seit 50 Jahren auf diesem alten Missionsfelde der Herrnhuter keine Fieberepidemie mehr beobachtet.

#### Tagesgeschichte.

— Die dem preuhischen Abgeordnetenhaus zugegangene Sekundärbahn-Vorlage beantragt die Bewilligung von mehr als 128 Millionen Mark.

— Herzog Friedrich von Anhalt, der im Alter von 70 Jahren steht, ist von einem Schlaganfall betroffen worden, dessen Wiederholung zu schweren Besorgnissen Veranlassung giebt. Im Allgemeinbefinden ist infolgedessen eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

— Gegen das Duell hat die evangelisch-lutherische Vereinigung des Herzogthums Braunschweig folgende Resolution gefaßt: „In Erwägung, daß das bei uns eingeriffene Duellwesen in unserem Volke und auch in unserer Kirche leider schon zu viel Schaden angerichtet hat, spricht die Generalversammlung der evangelisch-lutherischen Vereinigung einstimmig den dringenden

Bun-  
Raf-  
beson-  
Duell  
mit  
haus-

will,  
lich  
liche  
daß  
lichte  
Weite

begon-  
gabe  
drei  
Infer-

im M-  
gunge  
durch  
läßige  
Witred-

Nieder-  
feiern  
an; H-

Zig-  
welch  
läßt-  
wir d-

frei v-  
Zeitu  
zu ve-  
Beme-  
währ-  
große

straße  
Straf-  
Haupt-  
aus  
waffe  
währ-

für d-  
beträg-  
Offizi-  
Jahr-  
einem  
mals

Durch  
und  
Durch  
1870  
aus  
einem  
giebt

Unter  
und  
Offizi-  
Gefan-  
Reich  
Geme-  
4 Krie-

Werte  
Thea  
soll  
werde  
neue  
Theat-

urtheil  
aus  
straße  
des  
übte,

auf  
Regie-  
geden  
Regie-  
berge  
Frage  
licht  
enfsch  
mit

erhalt  
zu  
Regie-  
nicht  
gemei-  
versta-

im G-  
aufge-  
aber  
Zoll-  
Erhö-  
regel  
über

ort



Wunsch aus, daß das moderne Duell mit wirksameren Maßregeln als bisher bekämpft werden möge, insbesondere dadurch, daß sowohl die Herausforderung zum Duell selbst als die Mithilfe dabei nicht mehr wie jetzt mit Festungshaft, sondern mit Gefängnis- oder mit Zuchthausstrafe geahndet wird."

Wie ein parlamentarischer Berichterstatter wissen will, hat in der Budgetkommission des Reichstages bezüglich der Befestigungen am Oberrhein eine vertrauliche Debatte stattgefunden, aus der hervorgegangen sei, daß die Militärverwaltung jede Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Schweiz nehme, deren Neutralität man in jeder Weise achten und stärken wolle.

Der große Leutenmarkt im Osten hat wieder begonnen. Im Inseratenteile einer Abend-Ausgabe der „Deutschen Tageszeitung“ bieten nicht weniger als drei Menschenhändler ihre Waare an. Das eine dieser Inserate lautet:

!!! 5000 Galizier (Saisonarbeiter), Männer, Burshen, Mädchen, im Monats- oder Tagelohn, sind unter sehr fountanten Bedingungen zu beziehen und übernehme Garantie gegen Kontraktbruch durch kostenlose Ersatzlieferung. Auch stelle auf Wunsch zuverlässigen deutsch und polnisch sprechenden Aufseher.

Alfred von Wiefenthal, Stellenvermittler, Freiburg in Schlesiens. Sie zu schreibt die „Voss. Ztg.“: „Sehr fountant“, weil der Niedergang der Industrie Tausende von deutschen Arbeitern feiern läßt. Doch das geht diese Waile in Menschenfleisch nichts an; sie nugen die Konjunktur und machen ihr Geschäft."

Das Inserat ist scheußlich, die Bemerkung der „Voss. Ztg.“ aber einsichtig, denn wenn die deutschen Arbeiter, welche „der Niedergang der deutschen Industrie feiern läßt“, für die Landwirtschaft zu haben wären, so brauchen wir die Galizier nicht.

Daß man in der Weltstadt Berlin nicht ganz frei von Aberglauben ist, beweist — schreibt die „Nat.-Zeitung“ — ein Inserat in einer Zeitung, worin eine zu vermietende Wohnung in der Friedrichstraße mit der Bemerkung empfohlen wird: „In dieser Wohnung wurde während eines Zeitraums von fünf Jahren dreimal das große Loos gewonnen."

Dem Deutschen Verein für Volkshygiene ist die straßenpolizeiliche Erlaubnis erteilt worden, auf den Straßen und Plätzen Berlins, abgesehen von den Hauptverkehrsstraßen, von umherfahrenden Handwagen aus Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Bouillon, Selterwasser und Limonade verkaufen zu lassen. Vielleicht bewährt sich.

Die Zahl der deutschen Kriegsinvaliden, für die nun endlich der Reichstag ergiebiger sorgen will, beträgt in Preußen aus dem Kriege 1870/71 invalide Offiziere 1534 mit einem Durchschnittsalter von 60 Jahren, aus den Kriegen vor 1870 271 Offiziere mit einem Durchschnittsalter von 65 Jahren, aus der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee 76 Offiziere mit einem Durchschnittsalter von 75 Jahren. Invalide Unteroffiziere und Gemeine aus dem Kriege 1870/71 30338 mit einem Durchschnittsalter von 56 Jahren, aus den Kriegen vor 1870 7011 mit einem Durchschnittsalter von 59 Jahren, aus der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee 476 mit einem Durchschnittsalter von 75 Jahren. In Sachen giebt es im ganzen 150 invalide Offiziere und 2006 Unteroffiziere und Gemeine, in Württemberg 32 Offiziere und 905 Unteroffiziere und Gemeine, in Bayern 489 Offiziere und 5712 Unteroffiziere und Gemeine. Die Gesamtsumme der kriegsinvaliden Offiziere für das Reich beträgt demnach 2552, die der Unteroffiziere und Gemeinen 46448. Dazu treten noch von der Marine 4 kriegsinvalide Offiziere und 17 Mannschaften.

Stuttgart. Der König erteilte dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge seine Genehmigung, daß ein provisorischer Theaterbau am Königsthor errichtet werde. Der Bau soll zu Beginn der nächsten Spielzeit im Herbst eröffnet werden und als Schauspielhaus ständig bleiben. Das neue Opernhaus kommt auf den Platz des abgebrannten Theaters.

Hadersleben, 14. Febr. Das Schöffengericht verurteilte gestern den ausgewiesenen Hofbesitzer Fimmemann aus Taarzing wegen unerlaubter Rückkehr zu einer Haftstrafe von vier Tagen. Der Amtsanwalt hatte wegen des Terrorismus, den Fimmemann in der Gemeinde ausübte, eine Woche Haft beantragt.

Baden. In der zweiten badischen Kammer erklärte auf die Anfrage des Abg. Wildens-Heidelberg, wie die Regierung die Heideberger Schloßfrage zu behandeln gedenke, der Finanzminister Dr. Buchenberger, daß die Regierung grundsätzlich keine Restaurierung des Heideberger Schlosses anstrebe, sondern daß sie lediglich die Frage erwogen habe, auf welche Weise das Schloß möglichst lange zu erhalten sei. Jetzt werde die Technik zu entscheiden haben, ob die Ruine des Otto-Heinrich-Baus mit Konservierungsmitteln, die ästhetisch zulässig seien, zu erhalten sei oder nicht. Würden hervorragende Techniker zu der gegenteiligen Ansicht gelangen, so würde die Regierung auch vor durchgreifenden Restaurierungsarbeiten nicht zurückschrecken. Die Kammer erklärte sich im Allgemeinen mit diesen grundsätzlichen Ausführungen einverstanden.

Schweiz. Die Schweiz hat einen neuen Zolltarif mit im Ganzen 1113 Nummern gegen bislang 476 Nummern aufgestellt; die neuen Zollsätze weisen eine allgemeine, aber mäßige Erhöhung auf. Der Entwurf des neuen Zolltarifgesetzes ermächtigt den Bundesrat zu weiteren Erhöhung der Tarifsätze, im Falle sich eine solche Maßregel in Folge des Verhaltens fremder Staaten gegenüber der Schweiz als nötig herausstellen sollte.

Schweiz. In kurzer Zeit ist Sitten, der Hauptort des Kantons Wallis, von einem deutschen in einen

französischen Ort umgewandelt worden. Die Walliser deutscher Zunge befürchten, nach einer Anzahl von Jahren werde im Wallis die deutsche Sprache ganz verdrängt sein. In Sitten war vor hundert Jahren das Deutsche offizielle Sprache der Bürger und der Behörden. Heute lauten alle amtlichen Aktenstücke französisch. Auch im Walliser Kantonsrat wird vorwiegend französisch debattiert.

Oesterreich. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde die Gemeinde Wien von dem Gerichte verurteilt, ein von ihr als geheim behütetes Dokument herauszugeben. In dem Dokument verpflichtete sich ein städtischer Bauunternehmer, der Erweiterungsbauten an den Wasserschöpfwerken in Pöschach vornahm, weder öffentlich, noch den Behörden, noch Privaten mitzuteilen, daß in den Brunnen der Pöschacher Tiefquellenleitung Siderwasser aus dem Gebiet des Abdeckers von Gloggnitz eindringt und die Wiener Wasserleitung dadurch verunreinigt. Das Pöschacher Schöpfwerk, dessen Wasser der Sanitätsbehörde schon lange verdächtig war, ist jetzt außer Betrieb gestellt.

Oesterreich. Bei einem Streik ist es am 15. Februar in Triest zu blutigen Ausschreitungen gekommen. Tausende Nachmittags aus einer Versammlung kommende ausländische Arbeiter drangen gegen eine auf einem großen Platz aufgestellte Kompanie Soldaten vor und bewarfen sie mit Steinen. Als der befehlige Oberleutnant, durch Steinwürfe an Brust und Kopf getroffen, stürzte, feuerte das Militär. Fünf Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet. Bei dem Säubern des Börseplatzes wurde eine Frau durch einen Bajonettschlag schwer verletzt. Auch viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In den Vorstädten sind Straßenlaternen und Fenster zertrümmert worden.

Großbritannien. Die schnellen Torpedobootzerstörer sind laut Befehl der Admiralität zurückgezogen worden, weil von ihnen in der letzten Zeit mehrere verunglückten. An die Stelle dieser Zerstörer, die eine Geschwindigkeit von 30 Knoten hatten, sollen die früheren 27-Knoten-Zerstörer treten. Die Torpedozerstörer von 27 Knoten Geschwindigkeit hält man jedoch in Marinekreisen keineswegs für seetüchtig. Die nunmehr aus dem Dienst zurückgezogenen Boote sollen verstärkt werden und nachher für Kriegszwecke in Reserve bleiben.

England. Der Kriegsminister hatte vor einigen Tagen dem Unterhaus triumphierend erzählt, die Regierung habe den Kontrakt für die Fleischversorgung der Truppen an einen neuen Lieferanten vergeben, der das Pfund um 1 1/2 d. billiger liefere, wodurch jährlich 600 000 bis 700 000 Pfund Sterling erspart würden. Jetzt wurde nun im Unterhaus konstatiert, daß dieser neue Lieferant, ein gewisser Herr Bergl, gerichtlich bestraft worden ist, weil er minderwertiges argentinisches Fleisch als australisches zu verkaufen versuchte, daß er dann seinen Kontrakt sofort um baare 100 000 Pfund Sterling an ein Syndikat, bestehend aus Wernher, Beit u. Co. und Rhodes verkauft hat, und daß dieses Syndikat zur Ausführung des Geschäfts eine Gesellschaft, die Imperial Storage (Limited) gebildet hat. Auch hier verdienen offenbar, wie beim Remonteaufkauf, die Zwischenhändler enorme Summen. Die Gesellschaft, die den Kontrakt bisher hatte, vertheilte eine Dividende von 100 Prozent. „Es lebe der Krieg!"

England. Das Gerücht, daß der englische Premierminister Lord Salisbury sich nach der Krönung König Eduards aus der politischen Thätigkeit zurückziehen denke, nimmt festere Formen an. Die Blätter schreiben, daß bei dieser Gelegenheit Salisbury den Herzogstitel erhalten wird. — Alle Depeschen, die von hier nach Rußland über den englisch-japanischen Vertrag gesandt sind, kommen mit dem Bemerkten zurück, daß der russische Zensur sie als staatsgefährlich nicht durchläßt.

England hat sich jahrelang seiner glänzenden Isoliertheit gerühmt; diesen Ruhm hatte es dem Umstande zu danken, das es keiner Bundesgenossen finden konnte. Jetzt hat es in Japan einen solchen zu gewinnen vermocht, und nun steht die gesammte englische Presse förmlich auf dem Kopf vor Freude, daß Englands stark erblaffender Ruhm in Ostasien wieder aufgestrichet werden könnte. Japan hätte den englischen Bundeswerbungen sicherlich nicht Gehör geschenkt, wenn es sich nicht in einer so drückenden finanziellen Lage befände, die die Rücksichtnahme auf die politische Zukunft gegenüber dem Wunsche, schnelligt Geld in die Hände zu bekommen, zurückdränge. England garantierte der japanischen Regierung eine Anleihe von 50 und 50 Millionen, die Japan pflichtschuldigst zur Verstärkung seines Landheeres und seiner Marine verwendet, und für dieses Geschenk stellte sich Japan in den Dienst der englischen Chinapolitik.

Rußland. Der österreichische Thronfolger hat Petersburg, wo er seit Ende vorvoriger Woche weilte und eine sehr gastliche Aufnahme fand, am Mittwoch wieder verlassen. Zar Nikolaus begleitete ihn zum Bahnhofe und verabschiedete sich herzlichst von ihm.

Rußland. Ueber das Programm der für Mitte Juni geplanten Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland berichtet ein höherer russischer Beamter Folgendes: Am ersten Tage wird der Zar auf der Rhede von Kronstadt dem französischen Geschwader entgegenfahren. Der Präsident begiebt sich sodann an Bord der Kaiser-Yacht, wo er vom Zaren und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie empfangen wird. Der Zar, sowie der Präsident nebst Gefolge begeben sich hierauf nach Schloß Peterhof, wo ein Galadiner stattfindet. Am folgenden Tage besichtigt Präsident Loubet Petersburg. Das Programm für diese Absicht ist jedoch noch nicht festgestellt.

Abends findet ebenfalls Galadiner, sowie eine Festlichkeit statt. Am dritten Tage wird sich Loubet nach Zarafjelo begeben, worauf am vierten Tage im Palaß von Peterhof Empfang stattfindet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Präsident noch einen fünften Tag in Rußland verbleiben wird.

Die „Lanterne“ berichtet aus Petersburg: Ein Allianz-Vertrag sei zwischen Rußland und China unterzeichnet worden. Seine verschiedenen Artikel würden erst in einigen Tagen veröffentlicht. Dies sei Rußlands Antwort auf den anglo-japanischen Vertrag.

Türkei. In Konstantinopel wittert man wieder einmal hochverrätherische Bestrebungen der jungtürkischen Partei. Gegen verschiedene angesehenen Mitglieder derselben, die aber nachweislich ins Ausland geflüchtet sind, wurden Verhaftungsbefehle erlassen, nämlich gegen die Söhne des in contumaciam zum Tode verurtheilten Schwagers des Sultans, Damad Mahmud Pascha, Luftullah, Sabah und Eddin, dann den Sohn des verstorbenen bedeutenden Staatsmannes Midhat Pascha, Saidar, und gegen Oberst Jeki.

Kordamerita. Im Befinden des ältesten Sohnes des Präsidenten Roosevelt ist eine derartig günstige Wendung eingetreten, daß keinerlei Besorgnisse mehr gehegt werden. Präsident Roosevelt ist vom Krankenbette seines Sohnes in Groton nach Washington zurückgekehrt.

Südafrika. 309 Gefechte im Dezember 1901! Die aus den Kreisen der Burendelegirten informirte „Korrespondenz Nederland“ schreibt: Wir konnten in der ersten Woche des Januar eine Liste von 225 Gefechten und Scharmüheln veröffentlichen, die ein wahrheitsgetreues Bild gab von der lebhaften kriegerischen Thätigkeit der Buren in dem „stillen“ Monat November 1901. Als neuer Beleg dafür, daß der Muth und die Ausdauer der heroischen Freiheitskämpfer noch lange nicht gebrochen, und wie sich die Ende des vorigen Jahres von Rütshener gemeldete „erneute Thätigkeit“ des unstaten Gegners geäußert, mag die nachstehende Zusammenstellung der Kämpfe im Monat Dezember 1901 gelten, die mit der stattlichen Zahl 309 schließt. Auf die Südafrikanische Republik entfallen dabei 126, auf den Orange-Freistaat 102, auf die Kapkolonie 75 und auf Natal sechs Zusammenstöße.

Tragischer Tod. Die westindische Post bringt die Kunde von dem schrecklichen Tode eines jungen englischen Reisenden, Wilfried Clive, des Sekretärs der britischen Gesandtschaft in Madrid und Bruders des englischen Parlamentariers Kapitän Clive. Clive befand sich auf einer Vergnügungstour auf der Insel Dominica und war in Begleitung zweier eingeborenen Führer ausgezogen, um die „tuchenden Seen“, eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit, in Augenschein zu nehmen. Die Gesellschaft gelangte glücklich über den beschwerlicheren Theil der Bergpartie hinweg und kam am Rande des Kraters an, wo Clive sich daran machte, mit seinem photographischen Apparat das interessante Panorama aufzunehmen. Da plötzlich stürzte einer der Führer, von den Schwefeldämpfen, die überall aus dem Boden aufstiegen, überwältigt, nieder und rollte den Abhang hinunter, dem Mittelpunkt des Kraters zu. Sofort sprang ihm Clive nach, obwohl es ein höchst gefährliches Unterfangen war, und froch, indem er seinem zweiten Führer zurief, zurückzueilen und Bestand herbeizuholen, auf allen Vieren zu dem Ohnmächtigen hin, stößte ihm Brandy ein und versuchte, ihn wieder zu sich zu bringen. Dabei wurde der muthige Retter selbst von den giftigen Dünsten betäubt. Als nach einer Stunde der andere Führer in Begleitung von Hilfsmannschaften zurückkehrte und an den Rand des „tuchenden Sees“ trat, sah er beide Männer leblos in der Kraterhöhle liegen. Die todbringenden Dämpfe vereitelten lange Zeit jeden Versuch, zu den Leichen zu gelangen. Erst vier Tage später konnte man sie herausschaffen und nach Roseau bringen, wo Clive mit seinem Führer bestattet wurde.

Dresdner Produktenbörse vom 14. Februar.  
1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 173—181, brauner 75—78 kg, 174—179, russischer, roth, 178—184, amerikanischer Spring 176—181, do. Kansas 178—182, do. weißer 178—183. — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 72—74 kg, 139—143, preussischer neuer 149—152, russischer 146—151. — Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 145—155, schlesische und Posener 150—165, böhmische und mährische 165—175, Futtergerste 130—140. — Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer neuer 158—168. — Mais, pro 1000 kg netto: Cinqantime 138—143, rumän., alter, 135—138, do. neuer 128—132, russischer 125—128, amerikanischer, mixed 140—143, La Plata, gelb, 138—142. — Erbsen, pro 1000 kg netto, Futterwaare 180—185. Saatwaare 180—185. — Weizen, pro 1000 kg netto, — — — — — Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 155—160, fremder 155—160. — Delsaat, pro 1000 kg netto: Wintertraps, sächsischer, trocken, 250—255. — Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, befehlerte 290—310, feine 290—300, mittl. 280—290, La Plata 280—290, Bombay — — — — — Rüböl, pro 100 kg netto (mit Fah): raffin. 62. Rapstuchen, pro 100 kg: lange 11,50, runde 12,50. Feintuchen, pro 100 kg: 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 17,00. Mais, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 30,00—30,50, Grieslerzug 28,00 bis 28,50, Semmelmehl 27,00—27,50, Bädermülmehl 25,00—25,50, Grieslermülmehl 19,50—20,00, Bohlmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50—24,00, Nr. 01 22,50 bis 23,00, Nr. 1 21,50—22,00, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 15,00 bis 15,50, Futtermehl 12,00—12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 10,00—10,20, feine 9,40 bis 9,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad) 10,40 bis 10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 1,80 bis 2,00, Butter (kg) 2,60 bis 2,70, Heu (50 kg) 4,00—4,40, Stroh (Sched) 42,00—45,00.



**Wochenplan der königlichen Hoftheater.**

**Opernhaus:** Dienstag: Zum ersten Male: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Der Rattenfänger von Hameln. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Menzi. (Irene: Frau Dönges als Gast.) Anfang 7 Uhr. — Freitag: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Die Writanerin. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 23. Februar: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7/8 Uhr.

**Schauspielhaus:** Dienstag: Die Zwillingsschwester. Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Des Pastors Alete. Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Don Carlos. Anfang 7/7 Uhr. — Freitag: Alh Hobbs. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Ueber unsere Kraft. 1. Theil. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag, den 23. Februar: König Heinrich IV. 2. Theil. Anfang 7 Uhr.

**Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.**  
Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

**Spartasse zu Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 19. Februar, Nachm. 2-5 Uhr.

**Spartasse zu Dippoldiswalde.**  
(Im Rathaus, Barriere).  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

**Herzlicher Dank.**

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester, Frau

**Auguste verw. Adam,**

geb. Fuhrmann, dargebracht wurden, sei hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche die theure Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten und durch so reichen Blumenschmuck ehrten, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Obercunnersdorf, Rügeln, Coswig und Ruppendorf.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Innigster Dank.**

Für die anlässlich unserer Hochzeit uns zugegangenen ehrenden Beweise der Liebe, werthvollen Geschenke und Gratulationen in Wort und Schrift sprechen wir hiermit den verbindlichsten Dank aus.

Luzau, den 12. Februar 1902.  
**Arthur Weinhold,**  
**Alma Weinhold, geb. Schiffel.**

**Achtung!** Im Gasthofe zu Ullersdorf ist am Musikertische ein **Hut abhanden gekommen.** Wenn derselbe nicht bald dort abgegeben wird, wird der Thäter namhaft gemacht.

1 **Pferdedecke** verloren auf der Straße Johnsbad-Obertraundorf-Dippoldiswalde. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohnung abzug. im **Gasthof Obertraundorf.**

**Geräumige Wohnung,** nicht Dach, 1 St., 2 K., 1 Küche nebst Zubehör, für 1. April zu mietzen gef. Off. mit Preisang. u. **A. W.** in der Red. d. Bl. niederzulegen.

**Wohnung,**

2 Stuben, Kammer und Küche, ist per 1. April zu beziehen **Markt 37.**

**Villa in Kipsdorf,**

passend für Jedermann, sofort unter günst. Bedingungen zu **verpachten** oder zu **verkaufen.** Näh. unter **S. K. 1000** Exp. d. Bl.

**Einen tüchtigen Maurerpolier**

sucht  
**Baugeschäft von Arthur Nitzsche.**

**Ein Hosen- und Westenschneider**

(guter Arbeiter) findet dauernde Beschäftigung bei **Hermann Liebschner,** Schneidermeister, Raundorf bei Schmiedeberg.

Ein nicht zu junges **ehrlisches Hausmädchen** zum 1. März gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

**Donnerstag eintreffend:**

**H. Schellfisch,**

von bekannter Güte,  
**August Frenzel.**

**W. Hirschberger,** Schneidermeister, **Reinhardtsgrimma,** verkauft billigst **fortige Herren- und Knaben-Garderobe** jeder Art. **Konfirmanden-Anzüge** von 13 M. an.

**Wegen Geschäfts-Aufgabe!**  
**Gänzlicher Ausverkauf**

in **Leinen- und baumwollenen Waaren,** bestehend in nur guten, reellen, tadellosen Qualitäten, und verkaufe selbige zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Dippoldiswalde. J. G. Hartmann.**

Ein junger Mensch sucht Stellung als **Schreiber.**

Off. unter **A. 100** in die Exp. d. Bl. erb.  
Ein **wachsender Hund, gelbe Dogge,** ist zu verkaufen.  
**Fleischerol, Herrongasse Nr. 92.**

**Faistenbröddchen, Pfannkuchen,** Dußend 60 Pfg., täglich frisch, empfiehlt **Paul Jörke, Freibergerstraße.**

Infolge Platzmangel **verkaufe einige guterhaltene Bettstellen, Matratzen, Kleider-schränke und Kommoden** spottbillig. Kaufmann **Holkert, Kipsdorf.**

Alle Größen in **Reiseförben, Rinderförb** mit und ohne Gestelle, desgleichen alle Sorten **Trag- und Handförb**, solide Arbeit zu billigsten Preisen, empfiehlt **Hugo Heilmann.**

**Häcksel**

verkauft **Otto Pietzsch, Wendischcarsdorf.**

Ein **starker Zuchtstochse,** 3 Jahre alt, ist zu verkaufen **Cunnersdorf bei Schlottwitz Nr. 31.**

**Gesangbücher** in neuer moderner Auswahl bei **Woldem. Schubert, Altenbergerstr. 172.**

**Franzf. Brühwürstel, Bricken** empfiehlt **H. A. Lincke.**

**Franz Zeidler, Dippoldiswalde,** Dampfärberei und chem. Wäscherei für Damen- und Herren-Garderoben, (auch ungetrennt) hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei bester Ausführung empfohlen.

**Schmiede-Verkauf.**

Eine **neuerbaute, schön gelegene Schmiede** mit guter Rundschaft ist krankheitshalber sofort oder später zu verkaufen. Alles Nähere bei **Ernst Böhme,** Schmiedemeister in **Höckendorf bei Edle Krone.**

Trefse **Mittwoch, den 19. d. M.,** mit einem großen Transport der vorzüglichsten

**Milchkühe,**

schweren, sowie leichten Schlages, bei mir ein und stelle dieselben unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Telephon Amt Deuben Nr. 96.

**Oberer Gasthof Reichstädt.**

Dienstag, den 18. Februar,  
**Karpfen-Schmauss** mit **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Cl. Körner.**

**Großes Lager neuer Bettfedern**

in nur reell ausgezeichneten, reiner Waare empfiehlt noch zu ganz billigen Preisen

**J. G. Hartmann, Dippoldiswalde.**

**Das Haus- und Gartengrundstück** in Ruppendorf Nr. 31 ist sofort zu **verkaufen.**

**Bausand** ist stets zu verkaufen.

**Conrad Orgus, Schlottwitz.**

Ein großer frischer Transport **ostpreussischer Kühe,** hochtragend und mit Kälbern, steht von heute an zum Verkauf.

**M. Gietzelt, Bärenstein.**

**H. Spiess, Dippoldiswalde,** Reparaturwerkstatt für **Fahrräder, Vernickelungs- und Emailiranstalt, Lager neuer und gebr. Räder und Zubehörtheile.**

**Neue Räder von 125 M. an.** Verkauf billigst, aber nur gegen Kasse.

**J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft** das Beste bei Reuchhusten, Katarrh, in Fl. à 50 und 100 Pfg. — Verkaufsstellen in Dippoldiswalde: **H. A. Lincke, H. Lommatzsch; Reinhardtsgrimma: G. Vogel; Grosssitta: Carl Patzig, C. H. Lindner; Schmiedeberg: Br. Herrmann.**

**Hotel Altes Amthaus Altenberg.**

Nächsten Freitag:  
**Karpfen-Schmauss** wozu freundlichst einladet **Schöne.**

**Milchkühe,** schweren, sowie leichten Schlages, bei mir ein und stelle dieselben unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Telephon Amt Deuben Nr. 96.

**Oberer Gasthof Reichstädt.**

Dienstag, den 18. Februar,  
**Karpfen-Schmauss** mit **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Cl. Körner.**

**Saatwiden**

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis **F. R. Kempe** in **Reichenau** bei Frauenstein.

**4000 Mark**

Hypothek innerhalb Brandkasse auf ein Grundstück bei Kipsdorf werden umgehend gesucht. Offerten an Kaufmann **Holkert, Kipsdorf.**

**4500 Mark,**

ganz oder getheilt, sind für Anfang April mündelsicher auszuleihen. Wdr. unter **W. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Restauration Huthaus.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten.** Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel.**

**Gasthof zu Lübau.**

Donnerstag, den 20. Februar,  
**Karpfenschmauss** mit **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **M. Wiesner.**

**Haidemühle Wendischcarsdorf.**

Sonntag, den 22. Februar,  
**Bratwurst-Schmauss**

anstatt **Karpfen-Schmauss,** sowie Anstich des **hochfeinen Felsenkeller Bockbiers,** wozu alle Freunde und Gönner mit ihren lieben Frauen höflichst einladen **Albert May und Frau.**

**Bartmühle bei Edle Krone.**

Zu ihrem Sonnabend, den 22. Februar, stattfindenden

**Karpfenschmauss**

erlauben sich, liebe Freunde und Bekannte hierdurch höflichst einzuladen **Hochachtungsvoll A. Schumann und Frau.**

**Gasthof Schmiedeberg.**

Das große **Militär-Extra-Konzert** findet **nicht** Freitag, d. 28., sondern **Donnerstag, den 27. Februar,** statt, wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

**Eis-Klub.**

Mittwoch Abend 8 Uhr **Konzert.** Eintritt: Mitglieder 10 Pfg., Gäste 50 Pfg. inkl. Marke, Markenverkauf bei unserm Kassierer, Herrn Kaufmann **Bommann,** sowie Herrn Kaufmann **Niemand, Frei-bergerstr.** **Der Ausschuss.**

**Landwirthsch. Verein Großsitta.**

Mittwoch, d. 19. Februar, 7/8 Uhr Abends **Stiftungsfest.** Gäste und Freunde unseres Vereins, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. **D. B.**